

Universitätszeitung



VOLKSWAHLEN AM 2. JULI:

Deine Stimme den Kandidaten der Nationalen Front

Organ der SED-Kreisleitung Technische Universität Dresden

Nr. 9/67

33602

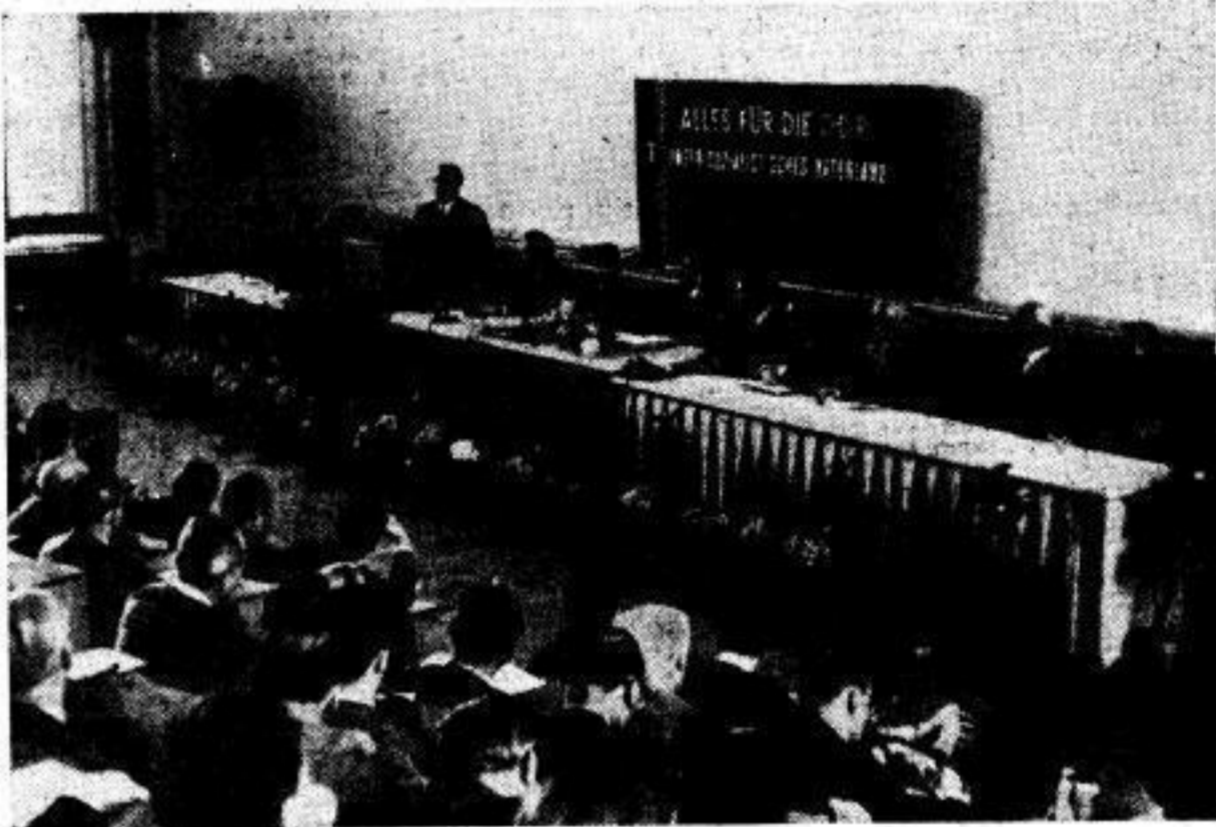
19. Mai 1967

15 Pf

Genosse Professor Kurt Hager, Mitglied des Politbüros des ZK der SED, sprach vor 500 Angehörigen des Lehrkörpers

Unsere Partei die Wissenschaft und der Sozialismus eng verbunden!

- Auftakt für die Volksausprache zur Erfüllung der Parteibeschlüsse
- Dokument zur Weiterführung des sozialistischen Massenwettbewerbes aller TU-Bereiche beschlossen



Aus dem Referat von Genossen Horst Schumann auf dem VIII. Parlament der Freien Deutschen Jugend

Die Produktivkraft Wissenschaft durchdringt immer mehr alle Bereiche des gesellschaftlichen Lebens. Die von der IV. Hochschulkonferenz der DDR beschlossenen „Prinzipien zur weiteren Entwicklung der Lehre und Forschung an den Hochschulen der DDR“ tragen diesem Prozess Rechnung. Für die Tragweite der vor uns stehenden Aufgaben spricht, daß sich die Zahl Hochgebildeter sozialistischer Fachleute in den nächsten Jahren entscheidend erhöhen wird: 1980 werden zweieinhalbmal soviel Hoch- und Fachschulabgänger in unserer Volkswirtschaft tätig sein. Bei Naturwissenschaftlern und Ingenieuren werden es sogar dreieinhalbmal soviel sein.

(UZ) Zu einer eindrucksvollen Kundgebung ihrer Entscheidung, mit ihren Kräften beizutragen, die Beschlüsse des VII. Parteitages der SED zur Gestaltung des entwickelten gesellschaftlichen Systems des Sozialismus in Ausbildung, Erziehung und Forschung zu verwirklichen und die DDR allseitig zu stärken, hatten sich kürzlich Professoren und junge Wissenschaftler im neuerbauten Hörsaal an der Nöthnitzer Straße versammelt. Genosse Professor Kurt Hager, Mitglied des Politbüros des ZK der SED, Sekretär des Zentralkomitees und Abgeordneter der Volkskammer, sprach zu den Versammelten. Im Präsidium hatte auch Genosse Hans Hübner, Sekretär der SED-Betriebsleitung, Platz genommen. Genosse Professor Hager umriß in seiner Rede allseitig den tiefen revolutionären Gehalt der Beratungen des VII. Parteitages der SED und legte schlüssig die Verantwortung dar, die unserem Volke und unserer sozialistischen Intelligenz für die Gestaltung des entwickelten Systems des Sozialismus erwächst. Von herzlichem Beifall aufgenommen, zeigte Genosse Professor Hager, warum die Kraft der sozialistischen Menschengemeinschaft, geleitet von wissenschaftlicher Voraussicht der gesellschaftlichen Entwicklungsprozesse, dieses Ziel zu verwirklichen vermag. Die immer allseitigere Entwicklung der sozialistischen Demokratie, das Mitplanen, Mitarbeiten und -regieren erfolgt in der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit für unsere ökonomischen und gesellschaftlichen Ziele in enger Verbundenheit mit der Partei der Arbeiterklasse und den anderen gesellschaftlichen progressiven Kräften. Der Redner würdigte, auf Probleme des Hochschul-

wesens näher eingehend, die Leistungen der Wissenschaftler bei der Vorbereitung des VII. Parteitages. An der Prognose für Naturwissenschaft und Technik bis 1980 waren etwa 3000 Wissenschaftler und Praktiker beteiligt. Die jungen Wissenschaftler und Studenten beeindruckten auf der II. Zentralen Leistungsschau mit hervorragenden Leistungen. Es gelte nun, zielstrebig die vom Parteitag gewiesenen Wege zu beschreiten und die Lösung der Aufgaben in Ausbildung, Erziehung und Forschung auf höchstem Niveau zu sichern. In Vorbereitung der Wahlen für die Volkskammer und zu den Bezirkstagen am 2. Juli wird die große Volksausprache weitergeführt, die vor dem Parteitag begonnen hatte. Das tiefe Eindringen in die reiche Problematik des Parteitages ist nun tägliche Notwendigkeit für jeden Universitätsangehörigen. Besonders die Jugend muß den tiefen Gehalt und den Elan des Parteitages aufnehmen. Die sozialistische Volkswirtschaft muß die notwendigen Kader planmäßig, mit hohen Fachkenntnissen und hoher sozialistischer Bewußtheit ausgestattet, erhalten. Die Diskussion war getragen von der Bereitschaft der TU-Wissenschaftler, sich mit aller Kraft für die Verwirklichung der Beschlüsse des VII. Parteitages einzusetzen. In einem einmütig beschlossenen Dokument antworteten sie den Stralsunder Schiffbauern, stellten sich hohe Ziele im sozialistischen Wettbewerb zu Ehren des 50. Jahrestages des Großen Oktobers und riefen alle Hochschulen der DDR auf, ihrem Beispiel zu folgen. (Den Text des Dokuments lesen Sie bitte auf Seite 3.)

Erklärung

**Freiheit für das griechische Volk!
Freiheit für den Helden der Akropolis,
Manolis Glezos!**

An
König Konstantin von Griechenland
An die
Liga für Menschenrechte, Paris
An den Generalsekretär der UNO,
Herrn U Thant
Sekretariat der UNO, New York

Wir Wissenschaftler und wissenschaftlichen Mitarbeiter der Technischen Universität Dresden wenden uns heute erneut an die Öffentlichkeit, um unsere Empörung gegen den sich von Tag zu Tag verschärfenden Terror in Griechenland auszudrücken, der sich gegen die Patrioten des griechischen Volkes richtet. Auf einem Protestmeeting mit 7000 Angehörigen unserer Universität und in zahlreichen Instituts- und Abteilungsversammlungen haben wir Hochschullehrer, Assistenten und wissenschaftlichen Mitarbeiter gemeinsam mit den Studierenden, den Arbeitern und Angestellten bereits flammenden Protest erhoben gegen die monarcho-faschistische Diktatur in Griechenland und entsprechende Schreiben auch an König Konstantin von Griechenland, an die Liga für Menschenrechte, Paris, und an den Generalsekretär der UNO, Herrn U Thant, gerichtet.

Wir wiederholen heute mit allem Nachdruck unsere vom Geiste der Humanität, der Achtung der Menschenrechte, des Friedens und der Demokratie getragene Forderung, unverzüglich den Nationalhelden Griechenlands, den Leninfriedenspreisträger Manolis Glezos und mit ihm alle eingekerkerten Patrioten freizulassen und dem griechischen Volk die Möglichkeit zu geben, seine Geschichte selbst zu entscheiden.

Dresden, am 11. Mai 1967

Die 500 Teilnehmer der Versammlung der Hochschullehrer, wissenschaftlichen Mitarbeiter und Assistenten der Technischen Universität Dresden

Für die Entfaltung dieser wissenschaftlich hochgebildeten sozialistischen Persönlichkeiten tragen die FDJ-Organisationen an den Universitäten, Hoch- und Fachschulen eine hohe Verantwortung. Jeder Student soll vom ersten Studientag an begreifen: So wie ich heute den mir übertragenen Studienauftrag der sozialistischen Gesellschaft erfülle, so werde ich morgen in der Lage sein, den Welt höchstand in der Wissenschaft, Technik und Kultur mitzubestimmen und unsere entwickelte sozialistische Gesellschaft mitzugestalten. Gegenwärtig stellt sich die neue, sozialistische Studentengeneration der DDR auf der II. Zentralen Leistungsschau der Studenten und jungen Wissenschaftler vor, die auf Initiative des Zentralkomitees der FDJ und des Staatssekretariats für das Hoch- und Fachschulwesen stattfindet.

Die dort gezeigten über 1000 Exponate und wissenschaftlichen Arbeiten von 2200 Studenten und jungen Wissenschaftlern zeugen von den großen schöpferischen Potenzen und Leistungen unseres wissenschaftlichen Nachwuchses. Dank den gemeinsamen Anstrengungen unserer Hoch- und Fachschullehrer und der Leitungen der FDJ wird die im Programm der SED geforderte enge Verbindung des Studiums mit unserer gesellschaftlichen Praxis, wird die wissenschaftlich-produktive Tätigkeit immer mehr charakteristisch für die Erziehung und Ausbildung unserer zukünftigen sozialistischen Intelligenz...

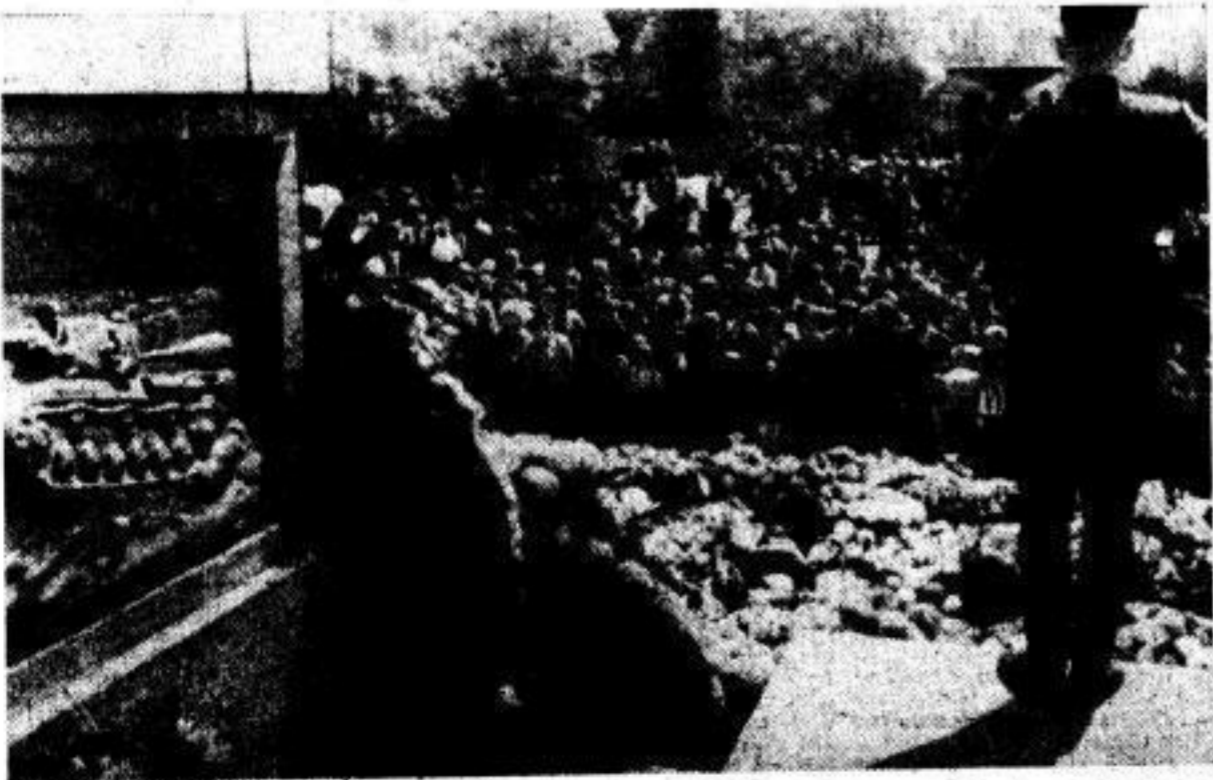
Es geht jetzt darum, die wissenschaftlich-produktive Tätigkeit in allen Fachrichtungen weiterzuentwickeln und sie in den dringend erforderlichen neuen Studienplänen als allgemeines Prinzip des Studiums zu verankern.

Wir begrüßen den an der TH Ilmenau und an der TU Dresden eingeschlagenen Weg, die Studenten in die Vertragsforschung der Institute einzubeziehen und sich dabei besonders der wissenschaftlichen Studententrakt zu stützen. Das entspricht auch den Vorschlägen des Sekretariats des Zentralkomitees der FDJ an die IV. Hochschulkonferenz der DDR.

Durch die Heranführung der Studenten an die schöpferische wissenschaftliche Arbeit und ihre frühzeitige Einbeziehung in die Forschung werden die Effektivität des Erziehungs- und Ausbildungsprozesses erhöht, vorzeitige Exmatrikulationen und Studienzeitüberschreitungen überwunden sowie Spitzenleistungen planmäßig und schnell gefördert. In Vorbereitung auf die von uns für 1969 vorgeschlagene III. Zentrale Leistungsschau sollte das Staatssekretariat für das Hoch- und Fachschulwesen gemeinsam mit Ministerien und VVB wissenschaftliche Freisetzungen ausschreiben, die die Studenten auf die Mitwirkung an volkswirtschaftlichen Forschungsschwerpunkten, zum Beispiel Rationalisierungsvorhaben, orientieren.

(Fortsetzung Seite 2)

Sie gaben ihr Blut - damit wir leben



Die Militärontheater der Roten Armee und unserer Volksarmee intonieren gemeinsam den Trauermarsch. Dann beginnt die Kranzniederlegung: Besonders viele Dresdner sind erschienen, um im Jahre des 50. Roten Oktobers den mutigen Sowjetsoldaten ihre Dankbarkeit zu bekunden. Unter den Blicken der Ehrenwache legen auch Vertreter der TU den Kranz von Partei, Massenorganisationen und Rektorat nieder.

Die Entwicklung unserer Technischen Universität ist aufs engste verknüpft mit der großzügigen Unterstützung der damaligen Militärverwaltung und der Sowjetwissenschaftler. Die Ehrung der gefallenen Helden - sie ist ein fester Bestandteil unserer Liebe und Verehrung gegenüber den Sowjetvölkern.

Text und Foto: FDJ-Red.